

**Opfikon** Pläne zur Einweihung von drei Grossprojekten sind massiv reduziert worden

# Zwei Parks, eine Bahn und ein Fest

Im Juni 2007 soll in Opfikon ein Fest steigen. Die Pläne dafür sind zwar massiv geschrumpft. Trotzdem werden rund 180 000 Personen erwartet.

Marco Häusler

Gefeiert wird die gleichzeitige Fertigstellung des Opfiker-, des Leutschenparks und der ersten Glattalbahnhof-Etappe. «Gleichzeitig» wird dabei allerdings etwas grosszügig ausgelegt. Denn der erste Ast der Glattalbahnhof wird bereits am 10. Dezember 2006 mit dem Fahrplanwechsel dem Betrieb übergeben, wie Andreas Flury, Direktor der Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG), gestern an der Medienkonferenz in Opfikon erklärte.

## Verein für Festorganisation

Für den Opfikerpark, die «grüne Lunge» mit künstlichem See im neu entstehenden Opfiker Quartier Glattpark, stimmt «gleichzeitig» immerhin noch fast. Die wichtigsten Arbeiten daran sollen im Sommer, alle Umgebungsarbeiten Ende 2006 abgeschlossen sein. Für den Leutschenpark in Zürich-Oerli-



Martin Waser, Andreas Flury, Walter Fehr und Jürg Leuenberger an der gestrigen Medienkonferenz im Hotel Renaissance. (David Baer)

kon ist das Bauende aber im ersten Halbjahr 2007 vorgesehen.

Gefeiert wird das alles vom 22. bis 24. Juni 2007. Dafür wurde am 8. September mit Vertre-

tern aus den Städten Opfikon und Zürich sowie der VBG der Verein Glattparkfest gegründet.

Präsiert wird dieser vom Opfiker Stadtpräsidenten, Wal-

ter Fehr. Sein Vorgänger, Jürg Leuenberger, ist Vizepräsident. Mit Flury und Martin Waser, Vorsteher des Tiefbau- und Versorgungsdepartements der Stadt

Zürich, stellte das Quartett gestern die Pläne zum Glattparkfest vor. Sie sind noch eher vage, gegenüber den ursprünglichen aber massiv kleiner. **Seite 5**

# «Wir sorgen für das Spektakel»

«Glattparkfest» heisst jetzt, was ursprünglich als «Terra 2006» geplant war. Und mit der Namensänderung ist das Budget geschrumpft. Die Feier im Juni 2007 soll noch rund 1,4 Mio Franken kosten.

Marco Häusler

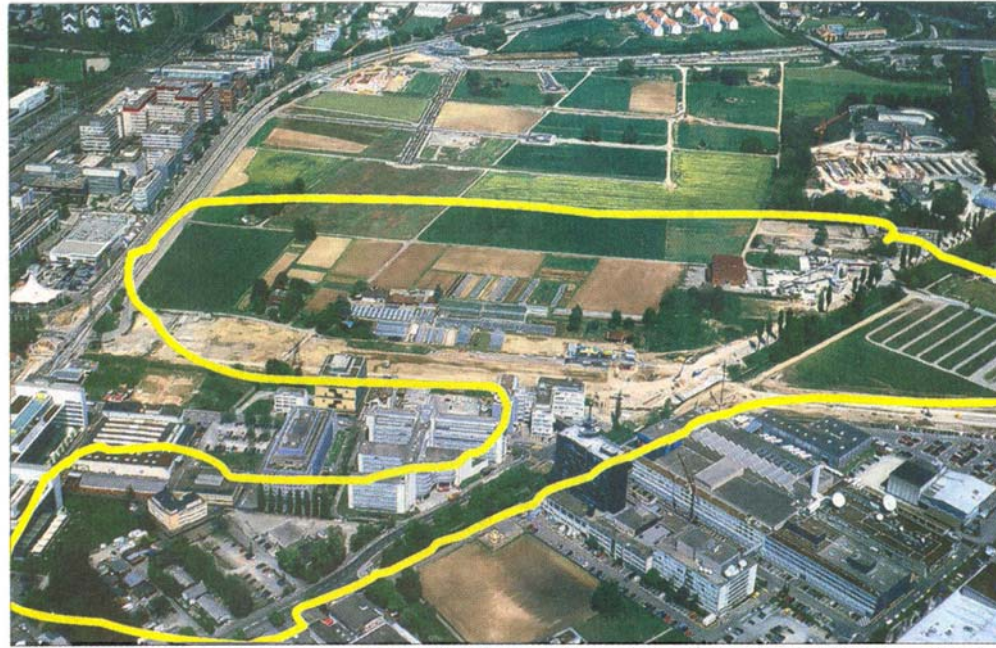
Fest steht immerhin das Datum. Vom 22. bis 24. Juni 2007 wird auf der Grenze der Städte Zürich und Opfikon ein dreitägiges Fest stattfinden. Als Freilichtfestival soll das Volksfest konzipiert werden und hohen künstlerischen Ansprüchen genügen, so die Pläne beim Verein Glattparkfest. An Feuer- und Strassenspektakel, Akrobatikvorführungen, Musik und eine Chilbi denken die Verantwortlichen dabei unter anderem. «Wir sorgen für das Spektakel», sagte der Opfiker Stadt- und Vereinspräsident Walter Fehr an der gestrigen Medienkonferenz im Hotel Renaissance.

Einberufen worden war diese aber auch, um Vereins- und Firmenvertreter zum Mitmachen oder zum Sponsoring zu mobilisieren. Denn noch sind die Pläne für das Fest eher vage. So schwebt Fehr unter anderem zwar eine Eröffnungsparade vor, die nach amerikanischem Vorbild gestaltet werden könnte. «Mit Girls, die irgendetwas schwingen», fügte er an, was vielleicht darauf hinwies, dass diese Idee noch nicht ganz ausgereift ist.

## Viele Häuser – keine Umgebung

Trotzdem kam Fehrs Botschaft an. «Wir erwarten von Ihnen primär, dass Sie Mitglied des Vereins werden», erklärte er den Gästen unverblümt.

Dem hatte sein Vorgänger, Alt-Stadt- und Vereins-Vizepräsident Jürg Leuen-



Auf dem gelb umrandeten Gelände soll 2007 das dreitägige Fest auf der Grenze der Städte Zürich und Opfikon steigen. (zvg)

berger, nur wenig hinzuzufügen. Auch er warb für die Teilnahme am Fest und den Beitritt zum Verein Glattparkfest, um bei der Vergabe von Standplätzen einen Informationsvorsprung zu haben.

Informationen zum Glattpark lieferte Bernhard Ruhstaller vom Gebietsmarketing Glattpark. Der Direktor der Verkehrsbetriebe Glattal (VBG) AG, Andreas Flury, steuerte seinen Part zur Glattalbahn bei. Denn die beiden Projekte, über die sie berichteten, bilden mit der Fertigstellung des Leutschenparks den Grund für das dreitägige Fest.

Im Leutschenbachquartier, das wie der Glattpark von der Glattalbahn erschlossen wird, herrsche im Vergleich zu diesem die umgekehrte Situation,

sagte Martin Waser. «Wir haben viele Häuser, aber keine Umgebung.» Mit dem Leutschenpark solle das Stadtzürcher Gebiet um das Fernsehstudio mit Freiräumen vernetzt werden, führte der Vorstand des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements der Stadt Zürich aus.

## «Brainup» noch nicht im Koma

Im Glattpark wird in drei Etappen Platz für bis zu je 7000 Einwohner und Arbeitskräfte geschaffen. Der Opfikerpark mit seinem künstlichen See ist darin als öffentlicher Erholungsraum geplant. Seine Fertigstellung sollte mit jener der ersten Glattalbahn-Etappe ursprünglich allerdings in einem ganz anderen Rahmen gefeiert werden. So wur-

de dafür zuerst die «Terra 2006» als nationale Grünausstellung lanciert. Das scheiterte unter anderem am Geld.

Ein ähnliches Schicksal droht der «Brainup». Als redimensionierte Wissens- und Erlebnisausstellung war sie als Nachfolgeprojekt im Gespräch. Und bleibt es, laut Fehr. «Wenn jemand im Saal 500 000 Franken als Anschubinvestition aufwirft, läuft der Karren», bemerkte er trocken.

Je nach Projekt wären ursprünglich 25 bis 50 Mio. Franken zur Finanzierung nötig gewesen. Für das Glattparkfest sind nun 1,4 Mio. Franken budgetiert. Dass es schliesslich doch noch von der «Brainup» begleitet wird, schliesst Fehr noch nicht endgültig aus.